

Der Herr der

von Fabian Brants

Aufgefallen ist das Uhrenhaus von Hans Jürgen Römer in Kohlscheid an der Roermonder Straße bestimmt schon jedem einmal, denn die vielen großen und kleinen Uhren, die seine Fassade schmücken, machen es ganz besonders.

So besonders wie sein Besitzer selber. Hans Römer, 54 Jahre, verheiratet, drei Kinder, gelernter PC-Techniker, geht dann auch seit mehr als 35 Jahren in seinen Mauern, einer ganz großen Leidenschaft nach und die hat natürlich etwas mit Uhren zu tun.

Dabei hat der „Herr der Uhren“, wie man ihn scherzhaft bezeichnen könnte, das, was er da den ganzen Tag so macht, gar nicht klassisch erlernt.

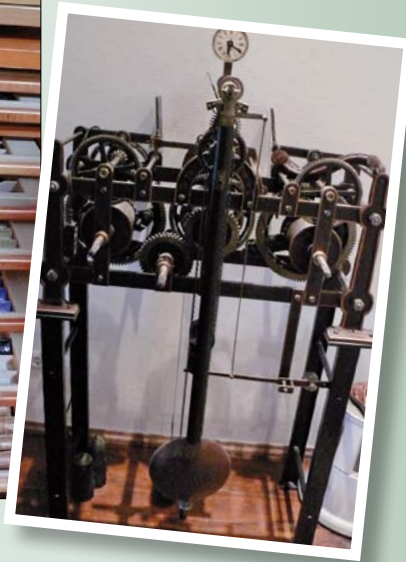
Er selber bezeichnet sich dann auch eher bescheiden als einfacher „Uhrenmacher“ und obwohl er reiner Autodidakt ist, steht sein fachliches Können dem eines ausgebildeten Uhrmachers in Nichts nach.

So gibt es wohl kaum eine Sorte Uhr, die er nicht schon einmal in der Hand hatte und kein noch so winziges Uhreninnenleben, das er nicht schon einmal im Detail durch seine kleine Lupe inspiziert hat.

„Je komplizierter der Fall, je größer ist die Herausforderung für mich“, sagt er und dabei strahlt die Leidenschaft für seine außergewöhnliche Professi-

on aus seinen Augen. Ob es die alte Kommunionuhr, die schon seit ewigen Zeiten in der untersten Schublade liegt und nicht mehr tickt oder die alte goldene Armbanduhr, die die Mutter zur Hochzeit geschenkt bekam, oder gar die alte silberne Taschenuhr vom Großvater, die er so gerne wieder in Betrieb nehmen würde, ist, seine kleinen und großen Schätze haben allesamt einen ganz speziellen Wert für ihn. Da muss es eben nicht unbedingt gleich eine Breitling oder Rolex sein, die besonders chic und aktuell ist. Nein, was ihn wirklich fasziniert, das ist die Geschichte der jeweiligen Uhr, die sie so einzigartig und kostbar für ihn macht, erzählt er weiter. Das, was die Uhr mit den Menschen erlebt hat und die Menschen mit ihr, die Zeiten durch die sie gemeinsam Minute für Minute, Stunde für Stunde und Tag für Tag gegangen sind, die sind für ihn das Wesentliche.

Das glaubt man ihm gerne, wenn man sich in seinen Räumen umschaute. Bis unter die Decke gestapelt findet man hier Schubladen, Glasvitrinen, Kisten und Kästen vollgepackt mit winzigen Zahnrädern, Ziffernblättern, Schraubchen, Rädchen, Kronen und Federn für die unterschiedlichsten Fabrikate aus vergangenen Jahren und Jahrzehnten. Und es gibt kein noch so winziges Teilchen, das er in seiner Werkstatt nicht wiederfinden würde, wenn er es braucht und erst recht keine Krone, Feder oder Rädchen, welches er nicht mindestens drei mal in seinem Leben in den Händen hatte. Dazu kommen noch all die Kartons, die er bei Einkäufen inspiziert und für



Uhr-Zeiten

Fachmessen zusammengestellt hat oder die unzähligen Einzelteile, die er ab fotografiert hat, um sie ins Internet online zu stellen und einem weltweiten Käuferkreis anzubieten.

In seinem Besitz befinden sich fast alle denkbaren und undenkbaren Ersatzteilmaterialien, um jedes beliebige Uhrenschätzchen reparieren zu können. Hans Römer hat alles und sammelt auch alles und dass, absolut organisiert und logistisch durchdacht. Da ist er genauso Profi, wie beim Umgang mit seiner Kundschaft. „Das Wichtigste“, sagt der beständige Fachprofi, „Das ist das Vertrauen meiner Kunden, die mir so gut wie jede Uhr bringen dürfen. Ob man mir ein spektakuläres Einzelstück einer Piaget, eine Cartier oder eine alte Standuhr vorbeibringt, meine Kunden wissen, dass ich alle gleich sorgfältig betreue“. Und schmunzelnd fügt er hinzu: „Da könnte der Papst höchstpersönlich vorbei kommen. Ich würde mich zwar freuen, aber besondere Lackschühchen würde ich mir da auch nicht überziehen und erst recht nicht alles andere stehen und liegen lassen.“

Während mir bei soviel Uhrensammelsurium schon beinahe schwindelig wird, erzählt er munter weiter, wie er eigentlich zu diesem Hobby, das erst in späteren Jahren sein Beruf wurde, gekommen ist.

Mit 23 Jahren kaufte er sich nämlich auf dem Flohmarkt eine kaputte Taschenuhr für knapp 30 DM. Zuhause bastelte er zwei Stündchen an dieser Uhr herum und schon lief sie wieder.

Zwei Tage später könnte er sie sogar für 150 DM weiter verkaufen. Das machte einen Stundenlohn von 60 Euro aus. Nicht schlecht für den Anfang, dachte er da und er beschloss, angespornt durch den Spaß an der Sache und der Aussicht auf pekuniären Erfolg, sich mit dieser Materie näher auseinander setzen zu wollen. In diesen frühen Jahren arbeitete er noch hart als Elektroniker und später versuchte er sich sogar als Veranstaltungsmanager und organisierte Messestände für eine andere Firma.

Ausgelastet war er sicherlich, aber war er auch wirklich zufrieden mit dem, was er tat? Da kam Hans Römer ganz schnell zu dem Rückschluss, dass das alles ihn nicht so richtig erfüllte und er wagte einen mutigen Schritt: er beschloss, sein Hobby zu seinem Beruf zu machen. Fortan wollte er sich nun ganz und gar seiner geliebten Mechanik widmen und so kündigte er seinen letzten Job, machte sich selbstständig und begann, sich auf das Reparieren und Restaurieren von antiken und modernen Uhren zu spezialisieren.

Durch Kontakte in die Schweiz und nach Frankreich kaufte Hans Römer viele Ersatzteile von Firmen, Unternehmen und Privatpersonen auf; angefangen mit einigen Kisten über Wagenladungen von Fabrikgütern bis hin zu einem 7,5 Tonne vollgepackt mit Einzelteilen jeglichen Fabrikates.

So kann er heute Firmen Wempe, Christ, Sinn und Chronoswiss mit seinen alten Ersatzteilen beliefern und hat sich sogar einen weltweiten Ruf erarbeitet, der ihm nachsagt, eigent-

lich alles und jedes in dieser Branche wieder in den Griff zu bekommen.

Heute arbeitet er mit zwei Uhrmachermeistern zusammen, um die vielen Anfragen und Reparaturen bewerkstelligen zu können, die jeden Tag aufs Neue bei ihm eingehen.

„In all den Jahren hat sich meine Begeisterung für meine selbstgewählte Tätigkeit nicht gelegt. Wenn man in seinem Beruf eine echte Berufung

gefunden hat, dann hat man doch tatsächlich beinahe so etwas wie das große Los im Leben gezogen. Dann ist keine Arbeit zu schwer, keine Anforderung zu kompliziert und kein Arbeitstag zu lang. Und wenn ich nach langer, kniffliger Reparaturarbeit wieder das Ticken eines funktionierenden Uhrwerks hören kann und so eine kleine Kostbarkeit habe retten können, dann ist die Zeit wie im Flug vergangen und sie war gut und genau am rechten Platz!“ lächelt er beinahe wie zum Schluss, eben wie ein echter Herr der (Uhr-)Zeiten es wohl nur selber kann.

Uhrmacherwerkstatt

REPARATUR VON UHREN ALLER ART UND JEDEN ALTERS

Wir reparieren
Uhren der Marken:
Omega
Cartier
Rolex
Rao
Ebel
Maurice Lacroix
TAG Heuer
Jungmans
Breitling
uvm....

- Bis zu 20% auf Neukauf
- Armbänder ab 5,- Euro
- Glaswechsel ab 10,- Euro
- Batteriewechsel ab 5,- Euro
- Komplettüberholung ab 40,- Euro

Öffnungszeiten
 Dienstag - Freitag
 11 - 14.30 Uhr
 + 18 - 20 Uhr

Uhren Römer
 Weststraße 147
 52134 Herzogenrath
 Telefon +49 (0) 2407 4363
 Telefax +49 (0) 2407 4503
 Email info@uhren-roemer.de

www.uhren-roemer.de